

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **33 (1928-1929)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

3. Zahlreiche Führungen durch die mit ausserordentlich lehrreichem Material versehene Ausstellung.

Den Behörden und der Lehrerschaft, die zum Besuche der Veranstaltungen herzlich eingeladen werden, bringen wir zur Kenntnis, dass für sie sämtliche Vorträge, Lehrproben und der Zutritt zur Ausstellung Mittwoch nachmittags frei sind. An den übrigen Nachmittagen erhebt die Gesellschaft für Gesundheitspflege zur Deckung der hohen Kosten ein Eintrittsgeld von 50 Cts. Den Schulen steht die Ausstellung jeden Vormittag von 9—12 Uhr unentgeltlich zur Verfügung. (Schlüssel: Abwart Untere Realschule, Münsterplatz 16.)

Für die Leitung der Basler Schulausstellung: *Albert Gempeler*.

*Mitwirkende*: Die Herren Prof. Dr. Broemser, Universität; Prof. Dr. Gigon, Universität; Prof. Dr. Hunziker, Universität; Prof. Dr. Stähelin, Universität; Prof. Dr. Villiger, Universität; Prof. Dr. Wieland, Universität; Dr. med. A. Roos; Frl. Dr. med. Zellweger; Herr A. Sarasin, Lehrer an der Töchterschule; Herr Dr. K. Cherbuin, Lehrer an der Mädchensekundarschule; Herr G. Gerhard, Lehrer an der Mädchensekundarschule; Frl. L. Meier, Lehrerin an der Mädchensekundarschule; Frl. K. Thiersch, Lehrerin an der Mädchensekundarschule.

Die Organisation besorgten gemeinsam die Herren Prof. Dr. H. Hunziker, Dr. K. Jungmann und A. Gempeler.

---

## U N S E R B Ü C H E R T I S C H

---

Ernst Otto: **Allgemeine Erziehungslehre.** Verlag Quelle & Meyer. Preis geh. Mk. 10, geb. Mk. 12.

In tiefgründigen Erörterungen, in denen die einschlägige wissenschaftliche Literatur reichlich zu Worte kommt, wird um die Möglichkeit eines allgemein gültigen Erziehungsideals gerungen.

Zu diesem Zweck werden Forscher wie Natorp, Vierkandt, Tönnies zu Rate gezogen. Nachdem auf solchem Wege «Macht- und Liebesverhältnis als Grundverhältnisse aller gesellschaftlichen Wechselwirkungen» erkannt sind, wird nach ihrem idealen Sinngehalt gesucht, und sodann nach ihrer Sinngestaltung. Diese kommt zur Darstellung in der Erzielung: 1. des Körpers, 2. des Triblebens, 3. des geistigen, d. h. sinnhaft wirkenden Menschen, wodurch aus der Gesellschaft erst die Gemeinschaft, letzten Endes die Gemeinschaft mit Gott entsteht. *F. W.*

Sophie Hämmerli-Marti: «**Es singt es Vögeli ab em Baum**», 25 Lieder, komponiert von Karl Hess, 4. Auflage. Buchschmuck von Rudolf Dürrwang, Verlag Benno Schwabe & Co., Basel, Preis Fr. 4.50.

In unserer Zeit, da die Musik und das Gestalten in der Musik so allgemein Boden gefasst haben in Schule und Haus, wird man gerne dieses auch als Bilderbuch froh stimmende, bekannte Liederbuch zur Hand haben. Wer am Lehrerinnenabend an der Saffa gesehen und gehört hat, wie sich diese Dialektliedchen auch für den rhythmisch gestaltenden Unterricht verwenden lassen, der wird ihr Neuerscheinen freudig begrüssen.

**Antonia.** Roman v. Willa Cather. Verlag Engelhorns Nachfolger, Stuttgart. Preis geb. Leinen RM. 6.50. Die Verfasserin, in deren Adren elsässisches und irisches Blut fliesst, kam mit neun Jahren auf eine Farm nach Nebraska und wurde später Lehrerin und Journalistin.

Das Buch ist interessant, hauptsächlich wegen seiner Menschen- und Milieuschilderungen, es will jedenfalls auch von diesem Standpunkt aus gewertet sein; denn gerade z. B. die Schilderung des Schicksals der Heldin Antonia erscheint neben diesen Darstellungen der Landschaft, der Lebensverhältnisse der Einwanderer etwas blass.

**Anastasia.** Ein Frauenschicksal als Spiegel der Weltkatastrophe. Ermittlungen über die jüngste Tochter des Zaren Nikolaus II., von Harriet von Rathel-Keilmann. Mit 38 Abbildungen. Verlag Grethlein & Co., Leipzig. Die Hauptkapitel suchen die

Frage zu lösen: Wer ist sie? Lebt Anastasia? Schicksalswende. Bestätigungen und Gutachten. Die Wiedererstandene.

Was mit dem Buch beabsichtigt ist, geht aus der Einleitung des Vorwortes hervor: «Lange schwankte ich, ob ich meine Notizen und Dokumente der Öffentlichkeit übergeben soll, da ich wusste, dass dies nicht im Sinne der Persönlichkeit ist, mit der sich meine Arbeit beschäftigt. Was mich schliesslich doch dazu bewogen hat, den Versuch zu unternehmen, ist die Notwendigkeit, den lügenhaften Nachrichten und Darstellungen, die seit Jahr und Tag über die sogenannte «Frau Tschai-kowski» in der Presse erscheinen, entgegenzutreten». Es ist ganz unbestreitbar, dass der Versuch einer solchen Beweisführung, wie das vorliegende Buch ihn darstellt, eine überaus spannende Lektüre bildet, selbst dann, wenn es sich nur um eine neue schriftstellerische Form für den Aufbau eines Romans handeln würde. Vielleicht stehen hinter dieser Beweisführung auch politische Motive. Das Buch wird als Sensation sicher seinen Weg machen.

**Lyzeum und Oberlyzeum.** Im Auftrage des Zentralinstitutes für Erziehung und Unterricht, herausgegeben von Studiendirektor Dr. F. Cauer und Studienrätin Dr. A. Molthon. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig.

Ein Buch, das in Absicht und Aufbau stark an die schöne Saffa-Gabe der Zürcher-Töchterschule erinnert (Lebendige Schule, Verlag Orell Füssli). Naturgemäss spielen organisatorische Fragen eine bedeutende Rolle. Ihnen gilt zur Hauptsache der einleitende Aufsatz von F. Cauer: Ziele der Mädchenbildung einst und jetzt. Aber auch die Jugendpsychologie kommt nicht zu kurz. In einem ungemein gehaltvollen Artikel, der auch wertvolle methodische Winke gibt, setzt sich die bekannte Studienrätin Susanne Engelmann mit ihren Problemen auseinander. Die schöne Arbeit gipfelt in dem Bekenntnis, das der weitschauende und weitherzige Schleiermacher der edlen Frau in den Mund gelegt hat: «Ich glaube, dass ich nicht da bin, um zu gehorchen und um mich zu zerstreuen, sondern um zu sein und zu werden.» Ulrike Scheidel charakterisiert die Bildungsaufgabe des Lyzeums und Oberlyzeums und erhebt die Forderung, dass der Lehrer, der seine Lebensarbeit der Heranbildung junger Mädchen widmet, dazu auch vorgebildet sein sollte, dass es nicht angeht, den Standpunkt der Knabenschule einfach zu übernehmen. «Nur diejenigen Erzieherpersönlichkeiten, die mit heiligem Ernst die Grundlagen und die Entwicklung der Frauenbewegung, den unendlich schwierigen Komplex moderner Frauenfragen durchleuchtet und durchlebt haben, können Freund und Führer unserer jungen Mädchen sein.» Ob nicht, an diesem Maßstabe gemessen, auch viele schweizerische Mädchenlehrer ihres Führeramtes enthoben werden müssten?

Von den zahlreichen Aufsätzen, die sich mit den Aufgaben der einzelnen Lehrfächer ein Rahmen des Lyzeums und Oberlyzeums befassen, seien nur hervorgehoben: Evangelischer Religionsunterricht, von Hans Schlemmer; Deutsch von Fr. Dickmann; Geschichte, von G. Brunner. Aber jede Kollegin, die auf höherer Stufe unterrichtet, wird einen Artikel über ihr Arbeitsgebiet finden (auch Nadelarbeit, Leibesübungen, Musik, Zeichnen- und Kunstunterricht sind vertreten) und manche Anregung daraus schöpfen.  
H. S.

**Lessings Pädagogik.** Von Dr. Georg Mann. Verlag Herrmann Beyer & Söhne in Langensalza. Preis RM. 1.60.

Friedrich Mann d. J., schreibt im Vorwort zu der Abhandlung, dass sie gedacht war als Einleitung zu einem besonderen Bande «Lessings Pädagogik» der Bibliothek Pädagogischer Klassiker. Durch den frühen Tod des Verfassers ist das Werk unvollendet geblieben.

Die Schrift enthält in den beiden Hauptkapiteln: «Lessings Erziehungsideal» und «Wie will Lessing erziehen?» eine Zusammenstellung und Zusammenfassung von Äusserungen Lessings zum Erziehungsproblem und die Schrift verdient die Aufmerksamkeit der modernen Pädagogen, welche aus diesen Schriften Lessings doch manches schöpfen können, das auch für unsere Zeit noch wertvoll ist. Es sei uns gestattet, aus dem Inhalt nur das eine für Lessing so charakteristische und wertvolle Kapitel hier wiederzugeben, in welchem er die Bildungsbestrebungen seiner Zeit zusammenfasste: «Wir begegnen hier zunächst dem Schlagworte, in das Lessings Zeit alle Bildungsbestrebungen zusammenfasste: Aufklärung: Wie seine Zeitgenossen, versteht er hierunter das Hinwegräumen alles die Wahrheit trübenden, das Hinstreben nach klarer, ungetrübter Erkenntnis. So verstehen wir auch, wie er sagen konnte,

« Das grosse Geheimnis, die menschliche Seele durch Uebung vollkommen zu machen, besteht einzig darin, dass man sie in steter Bemühung erhalte, durch eigenes Nachdenken auf die Wahrheit zu kommen ». Aber mehr als seine Zeitgenossen legt Lessing den Wert auf jenes Streben nach Wahrheit. Wahrheit als eine Seite der Vollkommenheit ist ihm eben auch ein Ideal, das nur Gott allein besitzt. Darum kann es sich für den Menschen nur um Streben nach Wahrheit handeln; dieses allein ist es, was ihm seinen Wert verleiht. Nicht die Wahrheit, in deren Besitz irgend ein Mensch ist, oder zu sein vermeinet, sondern die aufrichtige Mühe, die er angewandt hat, hinter die Wahrheit zu kommen, macht den Wert des Menschen. Denn nicht durch den Besitz der Wahrheit, sondern durch die Nachforschung der Wahrheit erweitern sich seine Kräfte, worin allein seine immer wachsende Vollkommenheit besteht. Der Besitz macht ruhig, träge, stolz. Wenn Gott in seiner Rechten alle Wahrheit und in seiner Linken den einzigen immer regen Trieb nach Wahrheit, obschon mit dem Zusatze, mich immer und ewig zu irren, verschlossen hielte, und spräche zu mir: Wähle! Ich fiel ihm mit Demut in seine Linke und sagte: Vater gib! Die reine Wahrheit ist ja doch nur für dich allein! Gegebene Wahrheit hat darum einen unendlich geringeren Wert als erworbene. Mitgeteilte Begriffe, nicht selbsterworbene, können nach Lessing nicht lange in ihrer Lauterkeit bestehen, darum sollen auch die geoffenbarten Wahrheiten erarbeitet und zu Vernunftwahrheiten werden.» (Seite 17.)

**Das literarische Comptoir 1840—1845.** Neujahrsblatt der literarischen Gesellschaft Bern. Von Prof. Dr. Näf. Verlag A. Francke A.-G., Bern. Preis Fr. 4.

Die Geschichte eines politischen Verlags in sturmbewegter Zeit. Und damit verbunden: Das Lebensabenteuer eines ebenso kühnen als weherzigen und lautereren Mannes: Julius Fröbels. Aus jener interessanten Zeit, da Weltanschauung und Politik sich in den Köpfen der Besten zu einer feurigen Einheit verschmolzen.

Anziehend, doch äusserst sachlich und gediegen weiss Näf es darzustellen, wie durch Fröbels Mut nicht nur die hervorragendsten deutschen Freiheitskämpfer in der Schweiz zu Worte gekommen waren, sondern wie auch dadurch Gottfried Keller erst von der Malerei zur Poesie erlöst wurde und in Fröbel seinen ersten Verleger fand.

*F. Wahlenmeyer.*

**Ich führe**

## **Fleiss- und Vertreibildchen**

in einer sehr schönen Auswahl. — Verlangen Sie Auswahlendungen.

**Hiller-Mathys, Kunst- und Lehrmittelhandel**

Neuengasse 21, I. Stock **BERN** Neuengasse 21, I. Stock

## **Die Wahl eines gewerblichen Berufes**

## **Die Berufswahl unserer Mädchen**

**Wegleitung für Eltern, Schul- u. Waisenbehörden**

Beide Schriften sind herausgegeben von der Kommission für  
Lehrlingswesen des Schweizer. Gewerbeverbandes

Einzelpreis 30 Cts. Partienweise, von 10 Exemplaren an, zu 15 Cts.

**Verlag der Buchdruckerei Bähler & Co., Bern.**

## **Schutz gegen Krankheiten**

ist das Befolgen der

## **Kleinen Gesundheitslehre**

die in 4 Seiten das Beste aus verschiedenen Gesundheitsbüchern enthält u. von 4 tüchtigen Ärzten revidiert u. gutgeheissen wurde. Die Kleine Gesundheitslehre behandelt auch das Verhalten gegenüber ansteckenden Krankheiten.

1 Ex. = 10 Cts., 10 Ex. = 75 Cts.

100 Ex. = Fr. 6, 1000 Ex. = Fr. 45.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt durch d.

**Verlag Bähler & Co., Bern.**